

Trendforscher **Matthias Horx** baut in Wien ein nachhaltiges **Zukunftshaus** – eine smarte Space-Villa, die vorwegnehmen soll, wie Eigenheime im dritten Jahrtausend aussehen werden. Horx selbst spricht von einem aktiven Passiv-Haus

TEXT JIMMY DEIX FOTOS KATHARINA GOSSOW RENDERINGS CULUM OSBORNE, ALEXANDER KARAIANOV, ADRIEN LE SEIGNEUR



LOVE

Rückzugsgebiet für
geforderte Eltern

HUB

Kommunikatives
Zentrum mit Kamin

GUESTS

Apartment-Trakt für
nette Gäste

FUTURE-TRIP

Modernismus und Idylle – bezugsfertig soll das Haus bereits im nächsten Jahr sein. Neben smarter Technik ist es Horx wichtig, die Natur miteinzubeziehen

Zukunft bauen



THINK

Geistesblitze und Visionen



HORX

Schon heute wohnen wie morgen

Zum Thema Zukunft hat Matthias Horx zahlreiche Bücher verfasst und unzählige Vorträge gehalten. Das „Future Evolution House“ soll jedoch einzigartig werden. Schon die Pläne ähneln eher einem Raumschiff als einer Stadtrandvilla. Ein Schaufenster ins Übermorgen soll es werden, durch das schon jetzt sichtbar wird, wie Menschen in Zukunft leben werden: zwischen leuchtenden Wänden, einem Garten, der sich selbst bewässert, und automatischen Türschleusen wie auf Raumschiff Enterprise.

„Ein Haus zu bauen zählt zu den komplexesten Dingen, die man nur tun kann“, erklärt Matthias

Horx und stapft über die matschige Erde des Baugrunds am westlichen Wiener Stadtrand. Noch ist das hypermoderne Traumhaus der Familie eine chaotische Baustelle, mit Aushüben, die an Mondkrater erinnern. Doch schon nächstes Jahr soll hier ein Objekt stehen, in dem die Horx-Family ihren Future-Trip ausleben wird - wie „Die Jetsons“ in der gleichnamigen Zeichentrick-Serie.

Der Grundraster des optimistischen Bungalows ist in vier thematische Bereiche gegliedert: Love, Think, Guests und The Hub. Diese Module entsprechen neuesten Erkenntnissen über das Sozialverhal-

ten einer modernen Familie. Der Bereich „Love“ wird dem Ehepaar zustehen; im Apartment-Trakt „Guests“ werden vorerst noch die Kinder wohnen; in der Arbeitszone „Think“ soll ein multifunktionales Environment Videokonferenzen mit den Büros in London und Frankfurt ermöglichen; „The Hub“ als kommunikativer Knotenpunkt und Schnittstelle nach außen soll wie ein Flughafenterminal der mobilen Lebensweise der Familie gerecht werden. Die Horx' reisen viel. „Wir durchbrechen ganz bewusst althergebrachte Raster, in denen Eltern allein das Schlafzimmer zusteht, der Hausfrau die Küche und im Wohnzimmer der Fernseher protzt wie ein Altar“, erläutert Horx. Wenn schon Fernsehen, dann richtig:

Stadium des Prototyps, die er gemeinsam mit führenden Herstellern entwickelt: „Die Integration von Energietechnik in die Oberfläche eines Hauses ist zum Beispiel eine große Herausforderung.“ Wieso nur schlichter Putz an der Hausfassade, wenn diese Fläche auch für Dünnschicht-Folien genutzt werden kann, die zugleich das Sonnenlicht einfangen? „Wir bauen ja kein Passiv-Haus, sondern ein Aktiv-Haus“, schmunzelt Horx. „Schließlich sind wir auch eine aktive Familie.“

Den kühnen Plan, das Haus mit einem Kraftwerk auszustatten, musste er vorerst verwerfen: „Viel zu teuer – so ein Kraftwerk mit Wasserstoffbrennzellen würde derzeit noch 100.000 Euro kosten.“ Zukunftsmusik ist auch die

„Auch die Fußböden könnten leuchten ...“ MATTHIAS HORX

Deutschlands führender Futurologe gönnt sich in seinem neuen Headquarter den Luxus eines eigenen Kinovorführraums.

Doch es geht um mehr als nur Hightech mit Wiener Gemütlichkeit zu fusionieren. Auch die Energieeffizienz des Hauses wird bahnbrechend sein. Das Gebäude soll rund um die Uhr Strom produzieren können und bis zu 80 Prozent seines Energieaufwandes selbst erzeugen. Bei der Ausstattung begnügt sich der Horx-Bau erst gar nicht mit neuen Standards – viele Raffinessen sind erst im

Kopplung von Hybrid-Fahrzeugen an das hauseigene Energiesystem, wodurch Elektrofahrzeuge von dem Gebäude Strom beziehen und umgekehrt. Doch Horx ist sicher, dass er eine Lösung finden wird.

Das „Future Evolution House“ ist ein Experiment, das sich in ständiger Entwicklung befindet wird. Die theoretische Beschäftigung mit zukünftigen Wohnformen – Horx erstellte Studien für den Wiener Sozialbau – wird in die Gestaltung des Hauses einfließen. Trotz allem Anspruch auf größtmögliche Modernität erweist

FACTS FUTURE EVOLUTION HOUSE

- **Raumschiffarchitektur – neue Modularität** Lebensbereiche für ausgeprägte Individualisten, durch Schleusen zusammengedockt
- **Offene Grundrisse** Durchbrechung traditioneller Raum-Separation nach Geschlechterrollen durch moderne Gender-Architektur
- **Dimensionen** 200 Quadratmeter Wohnfläche + Büro Kubus, 4500 Quadratmeter Garten
- **Energy Grids** Das Haus als Baustein für zukünftige Energienetze mit aktiv-ökologischem Ansatz
- **Solarenergie** Integration von Fotovoltaik-Kollektoren in die Gebäudefassade
- **Wärmespeichernde Materialien** PCM (Phase Change Materials) = nanotechnologischer Latentwärmespeicher
- **Sichtbarer Energiestatus** Hausfassade ändert mit dem Wetter die Farbe, innen: leuchtende Wände
- **Smart Tech** Neu definierte Hauselektronik mit haptischer, sinnlicher Bedienbarkeit durch selbsterklärende Steuerung mit erhöhter Fehlertoleranz
- **Garage** Plug-in-Hybrids und Elektrofahrzeuge als zusätzlicher Energiepuffer des Hauses
- **Zukunftsbüro** Multimediales Environment mit Videokonferenzsystem, Kinovorführraum
- **Urban Gardening** Gartenkonzept mit automatischem Bewässerungssystem für häufig reisende Menschen, Obstgarten mit alten Sorten

sich Horx durchaus als Kritiker gängiger Wohn-Automatisierung, wie sie heute auf dem Markt erhältlich ist. „Wir müssen uns in der Architektur von der teilweise absurden Hinwendung zu überkomplexer Technologie verabschieden“, appelliert er an die Vernunft. „Technik sollte smart sein und nicht kompliziert.“ Die „Villa Horx“ definiert diese Steuerungen neu, indem sie besser auf die haptischen Zugänge des Menschen zu seiner Umwelt eingehen. Etwa mit ästhetischen Bedienungsflächen, die selbsterklärend sind.

Ehefrau Oona Strathern, britische Autorin und ebenfalls Futurologin, führt über den Baufortschritt Tagebuch und plant eine Abhandlung über die Geschichte der Zukunftshäuser – von Le Corbusier bis Bauhaus. Viele Visionen der Avantgardisten wurden erst Jahrzehnte später umgesetzt.

Gerade erst hat Horx eine Firma entdeckt, die Fußböden mit hochauflösenden Fotos bedrucken kann. Gut möglich, dass er in seinem Büro bald über die unendlichen Galaxien des Weltalls spazieren wird. Oder über die fotorealistische Abbildung eines Perserteppichs? Horx überlegt ... Er wird die Details noch mit seiner Familie besprechen. ■



GENDER-ARCHITEKTUR

Inspiziert von den Visionen der Bauhaus-Gruppe verwirklicht das Horx-Haus eine „Separation für Individualisten“, die sich von üblichen Grundrissen abwendet